

Keine Frau ist so schön wie die Frei(z)heit



Text: W. Rothenburg

Musik: L. Olias

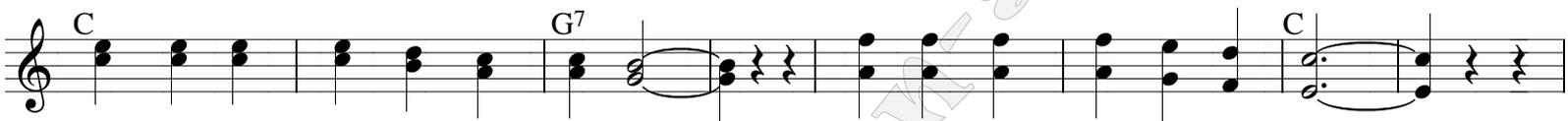
Bearb.: C. Mahr



Wenn Käu-ten Kru-se an Land geht, hat er die Müt-ze ge-braßt.
Ein-mal, im Ha-fen von Hong-kong, war Käu-ten Kru-se in Schwung.
Neu-lich ging Käu-ten vor An-ker, er na-vi-gier-te ge-nau,



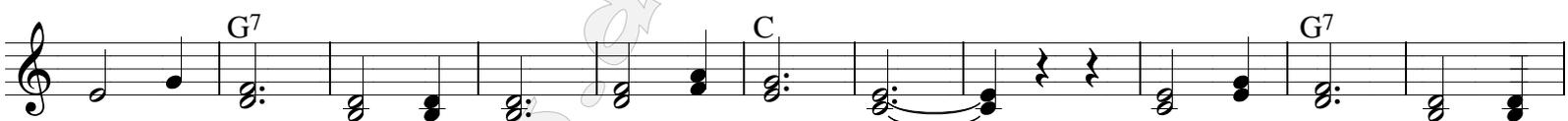
Käu-ten, der liebt schö-ne Frau-en, nie hat er ei-ne ver-paßt.
Bei der ent-zü-ken-den Gei-sha fühlt er sich kräf-tig und jung.
nahm sich ein rei-zen-des Mäd-chen, ehr-bar und wirk-lich zur Frau.



Klingt in der Ta-sche die Heu-er, kreuzt er nach Nord und nach Süd;
Als sie den Käu-ten dann frag-te, ob er sie möch-te zur Frau?
Trau-zeu-gen war'n die Ma-tro-sen Tet-je und Fiet-je und Jan.



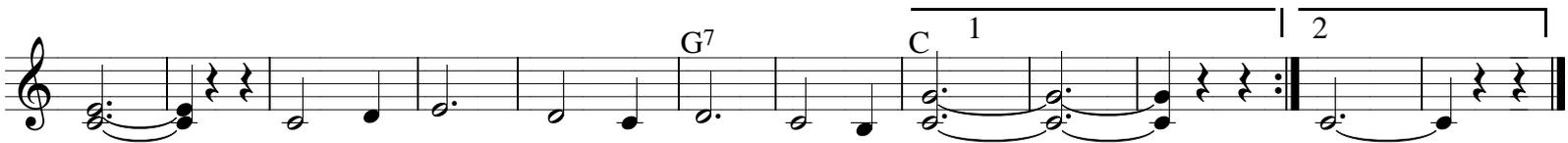
nichts wird ihm je-mals zu teu-er, denn er singt im-mer sein Lied:
Lach-te der Käu-ten und sag-te: "Bin ich denn wirk-lich so blau?"
Als sie die Bild-schö-ne sa-hen, fin-gen zu sin-gen sie an:



Kei-ne Frau ist so schön wie die Frei-heit! Und kein Mann ist so



schön wie sein Geld! Und die See ist der Schatz der Ma-tro-



sen, auf der See fahr'n sie rund um die Welt! Welt!